

➤ ALPINE

Neue Ausrichtung bei der Alpine



»Marge vor Umsatz« lautet das Credo des neuen Alpine-Chefs Johannes Dotter.

Johannes Dotter, seit Anfang des Jahres neuer CEO der Alpine Holding, verpasst dem zweitgrößten Baukonzern Österreichs eine neue strategische Ausrichtung. »Mit einer klaren und schlankeren Organisation und effizienten Konzernstrukturen wollen wir unsere volle Konzentration auf unsere Kernkompetenzen Bauen und Energie legen. Bei all unseren Aktivitäten gilt: Marge geht vor Umsatz«, erklärt Dotter. Das bessere Ergebnis soll vor allem in den Kernmärkten Österreich, Deutschland, Tschechien und der Slowakei erwirtschaftet werden. Aus Südosteuropa will man sich weitgehend zurückziehen. In Mittel- und Osteuropa sieht Dotter Potenzial vor allem »durch das Ausnutzen der von der EU zur Verfügung gestellten Mittel und in einer zukunftsweisenden Neuverhandlung der Fördermittel für Osteuropa«. Außerhalb Europas sollen nur noch Großprojekte umgesetzt werden, die der Kernkompetenz des Unternehmens entsprechen. »Wir werden weiterhin international unsere Kompetenz und Expertise bei Großprojekten anbieten, wenn die Wirtschaftlichkeit und Risikobewertung es zulassen«, so Dotter. Den Schwerpunkt wird die Alpine in Zukunft im Energiebereich setzen. Vor allem bei Wasserkraftwerken, Solarparks und Windrädern sieht Dotter die Alpine besser aufgestellt als den Mitbewerb. »Kaum ein anderer Konzern in Europa verknüpft Know-how und Expertise der Themen Bauen und Energie so ideal unter einem Dach«, ist Dotter überzeugt.

➤ BILDUNGSCAMPUS SEESTADT

Wettbewerb abgeschlossen

Der EU-weite Wettbewerb für die Errichtung des Bildungscampus in der Seestadt Aspern ist abgeschlossen. Dabei ging es um die Planung eines Kindergartens für elf Gruppen, einer Ganztagsvolksschule mit 17 Klassen sowie eines Sonderpädagogischen Zentrums mit acht Klassen. Aus insgesamt 74 internationalen Einreichungen ging Thomas Zinterl mit ZT Arquitectos Lda aus Lissabon als Gewinner hervor. Sein Projekt sieht unter anderem vor, die Unterrichtsräume in den Obergeschoßen jeweils mit südseitigen, großen Terrassen auszustatten. Das Untergeschoß beherbergt im Westtrakt die Turnsäle und nach Osten hin den Bereich des Kindergartens, der unmittelbar an den Garten grenzt. Die Investitionen betragen rund 23 Millionen Euro. Bauherr und Eigentümer der Schule ist die BIG, Mieter die Stadt Wien.



Das siegreiche Modell für den Bildungscampus Aspern.

Nach Beauftragung des Architekten beginnt die rund 18 Monate dauernde Planungsphase. Erst nach Vorliegen des finalen Projektes als Basis für die behördlichen Genehmigungen wird der Mietvertrag zwischen Stadt Wien und BIG verhandelt. Er ist die Grundlage für die Refinanzierung der BIG Investitionen und damit für den Baubeginn.

hart herzlich

Bei Anruf Beton.

20 Jahre Zuverlässigkeit bei höchster Qualität. Danke an unsere Kunden für das Vertrauen in all den Jahren. Wir geben weiterhin unser Bestes für Sie!

NORMALBETON ■ LEICHTBETON ■ SPEZIALBETONE ■ SLAG ■ ÖKOBETON

wopfinger.com

Zentrale: A-2522 Oberwallerdorf, Brückenstr. 3. T: 02253 / 65 51 - 0. E: office@wopfinger.com



Die neue BHA/BHAS Wiener Neustadt ist ein Vorzeigeprojekt hinsichtlich der Kombination von ansprechender Architektur mit Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit.

TELEGRAMM news in kürze

➤ **RIV:** Die Raiffeisen Immobilien Vermittlung steigt in Niederösterreich in die Bauträgerbranche ein. In Niederösterreich sollen kleinvolumige Wohnbauprojekte finanziert, umgesetzt und verwertet werden.

➤ **ÖSW:** Die ÖSW-Gruppe hat dieses Jahr in Wien bereits fast 1.000 Wohneinheiten übergeben. Die Gesamtinvestition der fertiggestellten Projekte beläuft sich auf 130 Mio. Euro.

➤ **IG Immobilien:** Mitte Mai 2012 erfolgte der Spatenstich für ein neues Hotel der Motel One-Gruppe in der Ausstellungsstraße 40 in Wien. Errichtet wird das Gebäude mit 359 Zimmern auf fünf Stockwerken von der IG Immobilien. Die Eröffnung ist für Herbst 2013 geplant. Als erstes Wiener Hotelprojekt erhielt das Motel bereits in der Planung ein ÖGNI-Nachhaltigkeitszertifikat.

➤ **Palfinger:** Im 1. Quartal 2012 konnte Palfinger einen Umsatz von 223,9 Mio. Euro und damit um 16,9 % mehr im Vergleich zum Vorjahr erwirtschaften. Das EBIT wurde mit 17,7 Mio. Euro um 17,1 % gesteigert. Das Konzernergebnis liegt mit 10,7 Mio. Euro unter dem Vergleichswert von 12,6 Mio. Euro. Wichtiger Teil der Wachstumsstrategie ist die Partnerschaft mit der chinesischen Sany-Gruppe.

➤ **Internorm:** Anfang Mai 2012 begann der Bau des neuen Bürogebäudes von Internorm und des Mutterkonzerns IFN in Traun (OÖ). Das bestehende Gebäude wird thermisch auf Passivhausstandard saniert und von 3.200 m² auf 5.000 m² erweitert. Die Gesamtinvestitionssumme liegt bei ca. 6,5 Mio. Euro. Die Fertigstellung ist für Dezember 2013 geplant.

DELTA

Nachhaltige Schule

Von Juli 2010 bis Dezember 2012 wurde die BHA/BHAS Wiener Neustadt völlig neu gestaltet. Ein Teil des bestehenden Gebäudes wurde generalsaniert, ein Teil komplett abgebrochen und neu gebaut. Aus dem Schulgebäude sollte durch die Erfüllung entsprechender ökologischer und sozialer Kriterien eine nachhaltige Immobilie werden, ohne dabei die Architektur zu vernachlässigen. Als Architekt und Generalplaner zeichnete Delta für die Realisierung verantwortlich. Heute entspricht die Schule in weiten Teilen Niedrigenergiestandards. Für ein angenehmes Raumklima sorgen ein Sonnenschutz, ein raffiniertes Lüftungssystem und Bauteile, die als Klimapuffer dienen.

Beim außenliegenden Sonnenschutz setzt Delta auf sogenannte Raffstore-Jalousien mit unterschiedlich einstellbaren Lamellen. Die dezentrale Steuerung des Systems ermöglicht eine individuelle Regulierung je nach Bedarf in den Klassen. Es ist gleichzeitig eine bewusste Verteilung des Tageslichts und Schutz gegen die Wärme von außen möglich. Die zentrale Steuerung passt den Einstellwinkel der Jalousien im gesamten Gebäude in festgelegten Abständen automatisch dem Sonnenstand an, um z.B. die Abdunkelung von leer stehenden Klassenräumen sicherzustellen. An heißen Tagen wird zur Kühlung der Frischluft Wasser genutzt, das über ein Wärmetauschsystem mit dem Grundwasser verbunden ist. Wenn die Außentemperaturen niedriger sind als die des Grundwassers, kann das System auch zur Erwärmung der Luft beitragen. Abgerundet wird das Kühlsystem durch die Nachlüftung. Dafür wurde die Decke in den Räumen ganz bewusst nicht zur Gänze verkleidet, damit in der Nacht die kalte Luft aufgenommen und gespeichert werden kann. Auf diese Weise bleibt das Gebäude untertags länger kühl.

PERSONALIA DES MONATS



Herbert Ortner ist »Man of the year« der Kran- und Transportbranche.

➤ **Mann des Jahres.** Herbert Ortner, CEO der Palfinger AG, wurde im Rahmen der Verleihung der internationalen ESTA Awards als »Man of the year« geehrt. Die Palfinger Gruppe erzielte unter Ortners Führung seit 2009 eine zweimalige Umsatzsteigerung um rund 30 % und eine überproportionale Ergebnisverbesserung. Darüber hinaus konnte das Unternehmen seine Position sowie seinen Ruf am Weltmarkt ausbauen.

➤ **Zwei neue Geschäftsführer.** Georg Kastenmeier ist als Divisionsleiter bereits seit einigen Jahren bei ACO tätig. Als Geschäftsführer leitet er weiterhin die Haustechnik und ist für unterschiedliche Produktgruppen zuständig. Ernst Strasser war zuletzt bei Austria Technologie und Systemtechnik Director Sales & Mar-



Ernst Strasser (r.) und Georg Kastenmeier übernehmen die Geschäftsleitung von ACO Österreich.

keting. Bei ACO Österreich verantwortet er das komplette Produktspektrum für den Bereich Bau.



Astrid Kares ist die neue Marketingleiterin der BIG.

➤ **Neue Marketingleitung.** Astrid Kares übernimmt die Leitung der Marketingabteilung bei der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG). Zuvor war die Wienerin Marketing- und PR-Verantwortliche bei Raiffeisen evolution project development GmbH. Kares ist seit 1993 in der österreichischen Immobilienbranche tätig und arbeitete u.a. bei Concorde Projektentwicklungsges.m.b.H. und BOE-Bauobjekt-Entwicklung Ges.m.b.H.

Baumit Life

**Das neueste
Farbsystem**

Das größte Farbsystem für die Fassade!

**Baumit Life überrascht jetzt mit unglaublichen
888 kreativen Farbtönen für Ihre Fassade.**

Ein Farbsystem, das so strahlend schön, vielfältig und individuell ist, wie das Leben selbst. Baumit Life ist aber nicht nur das umfangreichste Farbsystem Europas für die Fassade, sondern auch das innovativste. Für eine optimale Farbauswahl stehen Ihnen zahlreiche High-Tech Tools zur Verfügung. Mehr dazu auf www.baumitlife.com

- **Das neueste Farbsystem Europas**
- **High-Tech Tools im Internet**
- **Trendig, individuell, innovativ**

Life
COLORED BY BAUMIT



Ideen mit Zukunft.

**BAU
MIT**

baumit.com

immovement

Immobilien- und Facility Management-
Consulting GmbH

Entwicklung gestalten

Tel: +43/2236/8002-4000
office@immovement.at
www.immovement.at

Die wirtschaftlichste Lösung!



abisplan abisava abisstatik

ABIS Softwareentwicklungs Ges.m.b.H.
Rechbauerstraße 20-22 8010 GRAZ
Tel.: 0316 / 83 13 61 Fax: 0316 / 83 78 08
www.abis-software.com

BITSCHNAU

www.bitschnau.com



Bitschnau GmbH | Gewerbestraße 21 | 6710 Nenzing | AUSTRIA
T +43 5525 6 47 89 0 | F +43 5525 6 47 89 10 | office@bitschnau.com

GRIFNER

Partnerschaft erneuert

Fast 20 Jahre ist es her, dass der Holzbauspezialist Griffner und Star-Architekt Matteo Thun erstmals eine Kooperation eingegangen sind. Ergebnis war das berühmte »O sole mio«-Haus, ein oftmals kopierter Vorreiter eines industriell produzierbaren, nachhaltigen Hauses. Anlässlich eines Wettbewerbs für die Entwicklung der »City of Wood«, einer »Null-Energie-Stadt« der B&O Wohnungswirtschaft im bayerischen Bad Aibling, haben die beiden jetzt wieder zusammengefunden und ein modernes Holz-Reihenhaus entwickelt. Neben der Architektur und den ökologischen Materialien glänzt das

KOMMENTAR

Von Josef Muchitsch

Bis zu 50 Prozent der Straßen in schlechtem Zustand

Vor allem im Tief- und Straßenbau gab es mit Anfang Mai einen kräftigen Anstieg der Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosenzahlen stiegen insgesamt in der Baubranche im Vergleich zum Vorjahr um 8 %.

Ein Grund dafür ist sicherlich der Spardruck, dem die Gemeinden, Länder und der Bund ausgesetzt sind. Viele Bauarbeiter werden es darum heuer gar nicht mehr schaffen, noch in Beschäftigung zu kommen, viele Bauunternehmen bangen um Aufträge.

Gleichzeitig ist aber der Bau- und Sanierungsbedarf sehr hoch: Vor allem der Zustand vieler Landes- und Gemeindestraßen spottet jeder Beschreibung.

Die Bau-Sozialpartner haben daher gemeinsam mit ÖAMTC und ARBÖ die Initiative »STOP dem Crash-Sparen bei unseren Straßen« als Pilotprojekt in der Steiermark ins Leben gerufen.

Wie eine TU-Studie im Auftrag der Landesbaudirektionen kürzlich aufzeigte, ist tatsächlich österreichweit höchster Handlungsbedarf gegeben: Je nach Region sind bis zu 50 % der Landesstraßen in schlechtem oder sehr schlechtem Zustand. Um das Problem einer zumindest ausreichenden Straßen- und Brückenerhaltung bis 2020 einigermaßen zu lösen, wäre ein um 45 % höheres Sanierungsbudget nötig.

Das beweist, wie dringend notwendig unsere Initiative ist. Die Bau-Sozialpartner forcieren – wie in unseren sehr erfolgreichen Initiativen »Umwelt + Bauen« und »Bau auf A!« auch hier ein Thema mit ganz konkreten Vorschlägen, deren Umsetzung eine mehrfache Win-win-Situation mit sich bringen würde: Die Sanierung der Landes- und Gemeindestraßen würde zahlreiche Arbeitsplätze schaffen, den Zustand der Infrastruktur und die Sicherheit für die Bevölkerung deutlich verbessern und zusätzliche Steuern, Abgaben und Sozialversicherungsbeiträge in die Budgets spülen.

Jede notwendige Investition in die Erhaltung von Straßen und Brücken, welche verspätet stattfindet, verteuert eine Sanierung.

Auf den Punkt gebracht: Wenn bei einem Dach ein Ziegel kaputt ist, tauscht man diesen ehestmöglich aus, um einen noch höheren Schaden zu verhindern. Warum wählt man diese Vorgangsweise also nicht auch bei Straßen und Brücken?

Die Politik muss bei logischen und notwendigen Investitionen einfach mehr Mut aufbringen.

Mehr Informationen zum Pilotprojekt unter www.sichere-strassen.at

Josef Muchitsch ist Abgeordneter zum Nationalrat und Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Bau-Holz.



KfW 40 Gebäude laut Griffner auch durch seine Energieeffizienz. Die Vorgaben der deutschen Energieeinsparungsverordnung bezüglich der Heizkosten sollen um mehr als 60 % unterschritten werden. »Ich freue mich über den gewonnenen Wettbewerb. Matteo Thun hatte bereits vor vielen Jahren eine wichtige Bedeutung für die Entwicklung unserer Marke, an den Erfolg von »O sole mio« wollen wir jetzt anknüpfen«, sagt Griffner-CEO Thomas Lenzing. Mit dem Bau der insgesamt 13 Wohneinheiten soll noch vor dem Sommer begonnen werden.



Reihenhaus von Matteo Thun und Griffner in der neuen »City of Wood« im bayerischen Bad Aibling.



Hohe Brandschutzklasse als Standard

Noch höhere Sicherheit – deshalb verfügen alle neuen HALFEN HIT ISO-Elemente standardmäßig über die europäische Feuerwiderstandsklasse für tragende Bauteile mit und ohne Raumabschluss REI 120 (F120) in Isolierstärken 80 mm und 120 mm.

Verbesserte Wärmedämmung

Der neue HIT kommt ohne Drucklager und Querkraftstäbe aus. Stattdessen verwenden wir modernste Druck-Schub-Lager aus einem ultrahochfesten, faserbewehrten Mörtel. Jetzt mit vom DiBt zugelassenen und nachprüfaren Wärmedämmwerten.

Mehr Flexibilität

Das Standard-Element HIT gibt es jetzt in neuen und noch mehr Größen: 25 cm, 50 cm und 100 cm. Zeitaufwändige Schneidarbeiten auf der Baustelle fallen weg. Mit Passivhaus-Zertifikat.



➤ **LSDB-G**

Erfolgreiche Bilanz

Ein Jahr nach Inkrafttreten des Lohn- und Sozialdumping-Bekämpfungsgesetzes ziehen die Bausozialpartner und Sozialminister Rudolf Hundstorfer positive Bilanz. Allein die BUAk führte im abgelaufenen Jahr auf 3.439 Baustellen mit 4.645 Firmen und über 17.600 Arbeitnehmern Lohnkontrollen durch. Verdachtsfälle auf Unterentlohnung gab es bei 526 Firmen, davon 387 aus dem Ausland. Anzeigen wegen Unterentlohnung gab es in 160 Fällen. In Summe wurden Strafen in der Höhe von 4,8 Millionen Euro beantragt. Mittlerweile wurden Strafen von 300.000 Euro verhängt.

»Mit den zahlreichen Kontrollen gelingt es, Lohn- und Sozialdumping auf- und anzuzeigen und damit unattraktiv zu machen«, sagt Josef Muchitsch von der Gewerkschaft Bau-Holz. Und Bundesinnungsmeister Hans-Werner Frömmel ergänzt: »Der Arbeitsmarktöffnung wurde mit dem LSDB-G Rechnung getragen. Die Konkurrenz aus den neuen Mitgliedstaaten ist nämlich nur dann zu fürchten, wenn sie unlauter ist.« Jedem Bauarbeiter, der in Österreich tätig wird, stehe zumindest der österreichische Mindestlohn zu. »Ein Problem für den österreichischen Arbeitsmarkt und die österreichische Bauwirtschaft entsteht dann, wenn die Entsenderichtlinie faktisch nicht eingehalten wird und ein Arbeitgeber einem ausländischen Arbeitnehmer einen geringeren Stundenlohn bezahlt«, so Frömmel.

TELEGRAMM
news in Kürze

➤ **UBM Realitätenentwicklung:**

Im 1. Quartal 2012 konnte UBM seinen Umsatz um 10 % auf 34,1 Mio. Euro steigern. Das EBIT wurde allerdings durch höhere Zinsen für Immobilienentwicklungsprojekte mit 1,1 Mio. Euro um 21,4 % gedrückt. Insgesamt stiegen die Investitionen um 13,4 % von 14,2 Mio. Euro auf 16,1 Mio. Euro.

➤ **immo 360°:** Die immo 360° GmbH errichtet im 13. Wiener Gemeindebezirk in der Dermotagasse, im Viertel Ober St. Veit, zwölf Einfamilienhäuser. Die Häuser mit einer Wohnfläche von 120 bis 150 m² und Gärten zwischen 300 und 760 m² sollen bis Ende 2012 fertiggestellt sein.

➤ **Alpine:** Alpine platziert eine Anleihe über 100 Mio. Euro am österreichischen und deutschen Kapitalmarkt. Die Laufzeit beträgt 5 Jahre und die fixe Verzinsung 6 %.

➤ **CA Immo:** Als erstes österreichisches Immobilienunternehmen wurde CA Immo nach den Standards der ÖGNI zertifiziert. Die Zertifizierung »Ethically certified« bescheinigt eine werteorientierte, vorbildliche Unternehmensführung.

➤ **Strabag:** Die Strabag SE hat eine 100-Mio.-Euro-Anleihe begeben. Mit einem Ordervolumen von über 400 Mio. Euro und 100 Einzelinvestoren war diese schnell mehrfach überzeichnet. Die hohe Nachfrage stammt mit 65 % aus dem Retail- und Private-Banking-Bereich.

➤ **Würth:** Würth hat zwei weitere Kundenzentren an den Standorten in Tulln (NÖ) und Mattighofen (OÖ) eröffnet und betreibt nun insgesamt 33 Shops für Gewerbetreibende in Österreich. Bis Jahresende solle es bundesweit mindestens 38 Standorte geben.





Demnächst fällt der letzte Vorhang für die Stahlsparte von Peneder. Die spektakuläre Aussichtsplattform AlpspiX im Schatten der Zugspitze war das letzte große Highlight.

➤ PENEREDER

Noch zwei Projekte, dann ist Schluss

Im Sommer 2010 hat Peneder noch unter großer medialer Anteilnahme die spektakuläre Aussichtsplattform AlpspiX in Bayern eröffnet, jetzt wird die Stahlsparte des oberösterreichischen Unternehmens endgültig geschlossen. »Während wir in den Sparten Bau und Feuerschutz mit Innovationen und Dienstleistungen punkten konnten, ist uns das im Bereich Stahl leider nicht gelungen«, erklärt Marketingleiter Harald Schuster. Im Bereich Stahl wird die Auftragsvergabe immer noch fast ausschließlich über den Preis entschieden. Die Qualität spielt dabei laut Insidern eine untergeordnete Rolle. Peneder konnte und wollte diese Abwärtsspirale nicht mitmachen und hat sich deshalb für einen sauberen Schlussstrich entschieden. Wie der *Bau & Immobilien Report* erfahren hat, geht es aber auch darum, das

KOMMENTAR

Von Winfried Kallinger

Stahl + Beton = SLIM BUILDING

Wie KALLCO die gute alte Rahmenbauweise neu definiert, erklärt Winfried Kallinger in einem Gastkommentar.



»Die heutigen Anforderungen an den Wohnbau sind aufgrund der geänderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen gänzlich andere als in den 80er-Jahren des vorigen Jahrhunderts, als die industrielle Großtafelbauweise den Wohnbau zumindest im Osten Österreichs zu erobern und schließlich zu beherrschen begann. Kostenminimierung und Rationalisierung des Bauablaufes waren damals gewichtige Argumente, Grundrissflexibilität und Variabilität der Nutzung waren hier kein Thema. Mit

den ›skulpturalen‹ Bauformen, die gegen Ende des alten Jahrtausends in Mode kamen, verhärtete sich die Bauweise im wahrsten Sinn des Wortes weiter und es entstanden technisch gesehen massive Trutzburgen aus Beton, bei denen äußere Ästhetik eindeutig den Vorrang vor Nutzergerechtigkeit hatte.

Bei KALLCO stand man dieser Entwicklung des Wohnbaus zum massiven überschwern Betonbau stets skeptisch gegenüber, weil sie das Gestaltungsprimat der Architekten häufig über die Interessen der Bewohner stellte und sich die ursprünglichen Kostenvorteile der Betonbauweise ins Gegenteil verkehrten. Die oftmals behaupteten ›flexiblen Grundrisse‹ blieben leere Ankündigungen der Planer und scheiterten in der Praxis an der Starrheit der Massivbauweise.

Schlanke Konstruktion. Flexibilität, Anpassbarkeit an geänderte Lebensverhältnisse und Nutzungs-offenheit sind keine vorrangigen Kriterien der derzeitigen schweren Massivbauweise, die damit nicht mehr den heutigen Wohnbedürfnissen entspricht. In mehrjähriger Forschungs- und Entwicklungsarbeit hat KALLCO daher mit einem spezialisierten Team das ›SLIM BUILDING CONCEPT®‹ entwickelt, das die Schlantheit und konstruktive Flexibilität der Stahlrahmenbauweise mit der Massivbauweise in moderner Form zu einer quasi mittelschweren Bauweise verbindet. Die technologischen Schwierigkeiten in Bezug auf Schall-, Wärme- und Brandschutz wurden mit neuen bauphysikalischen Erkenntnissen und entsprechenden Versuchsreihen bearbeitet und gelöst.

Das Erstaunliche an diesem Baukonzept ist die schlanke Primärkonstruktion, die mit 12 cm Konstruktionsstärke den ›dicken‹ Massivbau deutlich hinter sich lässt. Das ergibt natürlich in erster Linie Nutzflächengewinne und damit wirtschaftliche Vorteile. Der Haupteffekt dieser Bauweise ist aber die Flexibilität in alle Richtung, d.h. es ist anders als bei der Schottenbauweise möglich, die Nutzungsstruktur und die Grundrisse nicht nur zwischen den Schotten anzupassen, sondern auch Nachbareinheiten zusammenzulegen oder überhaupt die Nutzung an geänderte Verhältnisse heranzuführen.

Das Abgehen von der Schwere und Starrheit der herkömmlichen Großtafelbauweise bildet daher für flexible Bauträger wie KALLCO die Möglichkeit, auf die sich wandelnden Bedürfnisse der Kunden zukunftsicher zu reagieren. Das erste Projekt dieser neuen Baugeneration mit rund 80 Wohnungen entsteht am Wiener Nordbahnhof unter dem Namen com² (www.kallco.at), ein weiteres mit rund 100 Wohnungen in Wien Erdberg bei den Gasometern ist soeben in Bau gegangen.

➤ BAUTRÄGER ◀

➤ **Kallco:** 1070 Wien, Wimberggasse 14
Tel: +43 1 54 62 50, office@kallco.at
www.kallco.at

Unternehmen gesundzuschumpfen, um die anderen Bereiche des Unternehmens längerfristig zu sichern. Zwei Projekte für die Firmen Rosenbauer und Lenzing AG

werden in den nächsten Monaten noch fertiggestellt, dann ist die Stahlsparte Geschichte. Davon betroffen sind rund 130 Mitarbeiter, für die bis auf wenige Ausnahmen im Rahmen

eines Sozialplans aber bereits Lösungen gefunden worden sind. Der Großteil kommt in anderen Betrieben unter, ein Teil wechselt innerhalb von Peneder.